

**Zeitschrift:** Zürcher Illustrierte  
**Band:** 9 (1933)  
**Heft:** 52

**Artikel:** Noch nicht für 1934  
**Autor:** [s.n.]  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-752665>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 01.04.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



# Noch nicht für 1934

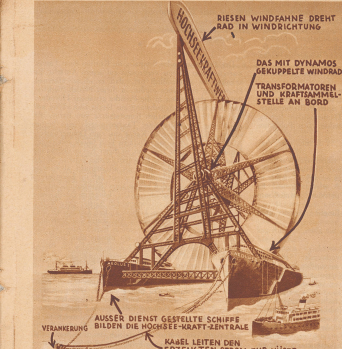
Eine Reihe erstaunlicher technischer Projekte, die wir im kommenden Jahr noch nicht verwirklicht sehen werden

«Der Turmbau zu Babel». Für die Weltausstellung von 1937, die in Paris stattfinden sollte, plante die Franzosen das Babel-Turm, der an Höhe des Eiffelturms und das Empire State Building zusammen überreift: 700 Meter hoch soll das neue Weltwunder werden und gleichzeitig als Hotel, Vergnügungserholungsstätte, Akademie und Leuchturm und Garage dienen. In der oberen Spitze soll das modernste meteorologische Observatorium der Welt untergebracht werden. Die Ingenieure haben berechnet, daß das Licht dieses Turmes bis zur belgischen und englischen Küste wahrnehmbar sein wird. Die von dem Turm gebende Erde schaffen, sondern auch einen wirtschaftlichen Rekord aufstellen. Der Turm soll nicht, wie heute üblich, aus Eisenblech und Stahlkonstruktionen, sondern vollkommen aus Beton erbaut werden. Die Kosten dafür betragen nach den Veranschlagungen des betriebs von dem belgischen Ingenieurprojektor nur den zehnten Teil eines gleich großen Eisen- oder Stahlturmes. Sie werden sich, trotzdem der Turm nicht als doppelte so hoch wie der Eiffelturm sein wird, nur auf einen Bruchteil der Kosten des letzteren belaufen.



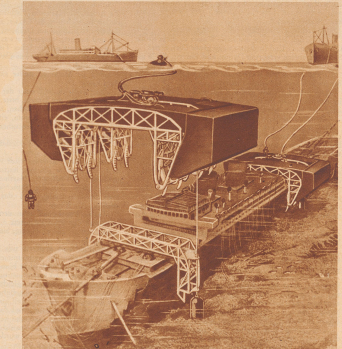
Der «Kugelexpress» oder Berlin-Paris in einer Stunde.

Die Forscher, die in den letzten Jahren in der Geschwindigkeitserzeugung gemacht worden sind, sind im Hinblick auf die Transportfrage, sondern durch riesige Magnete, die auf den Schienen angebracht sind und die Transportkraft mit der sich der zukünftige Verkehr bewegen soll, mit einer ungeheuren Geschwindigkeit vorwärts treiben. Während sich die Geschwindigkeit, die sich mit dem Kugelexpress erreichen lassen soll, auf 1000 Stundenkilometer. Das Problem der Aufstellung in dem südlichen Fahrweg ist wie folgt gelöst. In der ersten, auf dem Höhe ruhenden Kopf befinden sich, durch eine dicke Hohlgeschicht gewirrt, eine rechte und eine linke Kappe. Die äußere dieser Kappen dreht sich oberhalb der Kappe bei der Vorwärtsbewegung, die zweite bewegt sich aber selbstständig langsamer und die innere, ebenfalls in eine Hohlgeschicht gewirrt, Kappe nach vollkommen still und zwar einmal in der Richtung der Trennung durch zwei in der Flugrichtung und zum zweiten auf Grund eines in ihrem Boden angebrachten Gyroskop. Dieses Gyroskop besteht aus einer Anzahl Kugeln, die sich mit ungeheurer Geschwindigkeit horizontal drehen. Sie wirken so einwirkend, daß die Vorwärtsbewegung der Kugel fast nicht möglich ist, weil ein Magnet an der Strecke immer die Kraft des Induktions aufhebt. Aber das nimmt nicht, denn läng der Strecke befindet sich eine elektrische Leitung, die in dem Augenblicke, da die Kugel einen Magneten durchläuft, die Kraft nachher und den durch die Kugel Magneten umgekehrt macht, so daß ein Einfluß auf die westwärts Kappe aufgebracht ist.



Die Elektrizitätsinsel im Weltmeer.

Die Elektrizitätsinsel im Weltmeer. Diese Hohe-Kraftzentrale ist das Projekt des deutschen Ingenieurs Hoesel. Sie besteht im wesentlichen aus zwei abgewinkelten Schiffen, die durch ein Getriebe mit riesigen Antrieben mit einem Windrad verbunden sind. Eine oberhalb der Räder befindliche Fahne dreht die Schiffe in die Windrichtung und erlaubt es dem Wind, so in der Rad einzugreifen, daß er voll ausgenutzt werden kann. Die Vorteil dieserartiger Hohe-Kraftwerke gegenüber früher projektierten Windkraftwerken zu Lande besteht darin, daß auf hoher See fast immer Winde herrschen, die einen kontinuierlichen Betrieb gewährleisten. Der so auf dem Meer draußen durch Dynamos erzeugte Strom wird durch Unterseekabel an die Küste geleitet und von dort den Konsumenten in gänzlich unbedenklicher Weise zugeführt.



Moderne Schiffsbergung.

Moderne Schiffsbergung. Statistische Angaben weisen zu bezeugen, daß auf dem Grunde der verschiedenen Meere für rund 15 Millionen Franken gekenterte Schiffe liegen. Grund genug, daß die Ingenieure ununter Zeit Ideen und Projekte zur Rettung entwickelten, um diese Schiffe zu heben. Eine Bild zeigt das System auf dem Gelände, die Schiffe heben des italienischen Ingenieurs G. Boncompagni. Diese Anlage besteht aus einer besonderen U-förmigen Becken, die auf das versenkende Schiff herabgelassen und von Luftschiffen in die richtige Lage gebracht wird. Der U-förmige Träger besteht aus großen Metallkästen, in denen sich zugehörige Klappen befinden. Das der Träger aus dem versenkten Schiff befreit, so werden von den an der Oberfläche befindlichen Schiffen mittels komprimierter Luft die Klappen fest an das Schiffkörper gepreßt und dann ebenfalls von der Meeresoberfläche aus die einzelnen Stahlblechklappen benutzende eigentümliche Hebelwerke mit Luft gefüllt. Die auf diese Weise mit Luft gefüllten Kästen haben natürlich das Behälter, wieder in die Oberfläche zu kommen und müssen dabei zwangsläufig, das an ihnen befestigte Schiff mit nach oben ziehen. Nun kann das Schiff befreit abgeholt werden oder falls sich das nicht lohnt, ohne weiteres die darin befindlichen Wertgegenstände zu Ort und Stelle abgehoben werden.

RIESEN WINDFÄHNE DREHT RAD IN WINDRICHTUNG  
 DAS MIT DYNAMOS ANGEKUPPELT WINDRAD  
 TRANSFORMATOREN UND KRAFTAMMELSTELLE AN BORD  
 AUßER DIENST GESTELLTE SCHIFFE BILDEN DIE WINDKRAFT-TRÄGER  
 KABEL LEITEN DEN ERZEUGTEN STROM ZUR KÜSTE  
 VERANBERG